



Presseinformation

Doppelstrukturen in der Onkologie vermeiden

München, 13. Juli 2012: Die Einführung flächendeckender Krebsregister ist uneingeschränkt zu begrüßen, muss aber mit bestehenden Strukturen und mit der Arztdokumentation im Rahmen der „ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung“ verzahnt werden. Dies forderte heute der Vorstand der „Bundesvereinigung ambulante spezialfachärztliche Versorgung e.V.“ in München. Er reagierte damit auf die Pläne zur bundesweiten Etablierung und Zentralisierung klinischer Krebsregister im Rahmen des Krebsplan-Umsetzungsgesetzes.

Die Regierung beabsichtigt, möglichst alle Krebserkrankungen und deren Behandlungsverläufe zu erfassen und zentral zur Auswertung von Prozess- und Ergebnisqualität zusammenzuführen. Bislang gibt es in Deutschland etwa fünfzig klinische Krebsregister, die jedoch unterschiedlich organisiert sind und auch unterschiedliche Datensätze erheben. Auch der Einsatz elektronischer Erfassungssysteme ist nicht einheitlich. „Die flächendeckende Einführung einer Krebsregistrierung ist längst überfällig“, betonte Dr. Wolfgang Abenhardt, stellvertretender Vorstandsvorsitzender und selbst niedergelassener Onkologe. „Ich dokumentiere – zusammen mit anderen niedergelassenen Onkologen in München – seit vielen Jahren klinische Verlaufsdaten in einem speziellen Sektor des Tumorregisters München (TRM). Dies ermöglicht mir Transparenz über meine persönliche Behandlungsqualität im Vergleich mit anderen niedergelassenen Onkologen und Kliniken. Das TRM verfügt mittlerweile über Daten aus über dreißig Jahren. Solche bewährten Strukturen müssen erhalten und in eine bundesweite Planung integriert werden.“

Bedenken äußerte der Bundesvorstand hinsichtlich der Abstimmung des Krebsplan-Umsetzungsgesetzes mit der „ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung“. Dieser neue Versorgungsbereich, der unter anderem schwere Verlaufsformen onkologischer Erkrankungen beinhalten soll, wird derzeit von Gemeinsamen Bundesausschuss gestaltet. „Die Aufnahme einer Dokumentationspflicht für die Leistungen in der ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung ist unverzichtbar, um die Indikation und Qualität dieser meist kostenintensiven Ver-



**Bundesverband
ambulante
spezialfachärztliche
Versorgung e.V.**

fahren sichern zu können“, stellte Dr. Axel Munte, Vorstandsvorsitzender der Bundesvereinigung fest. „Im Bereich der Onkologie muss dabei jedoch eine Abstimmung mit der Krebsregistrierung erfolgen – heute noch regelhafte, bürokratische Doppelstrukturen und Doppelerfassungen müssen um jeden Preis vermieden werden.“ Der Verbandsvorstand kündigte an, selbst Vorschläge zu einer Verzahnung von Krebsregistrierung und ambulanter spezialfachärztlicher Versorgung zu entwickeln und in die Diskussion einzubringen.

Ansprechpartner für die Medien:

Dr. Axel Munte
Vorsitzender des Vorstands
Tel. 0172 / 89 27 000
axel.munte@bv-asv.de